



# GEMEINDEBLATT

EVANGELISCHE PREDIGERGEMEINDE ERFURT

SEPTEMBER - NOVEMBER 2019

PREDIGERGEMEINDE.DE

## Neu anfangen



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND

Jschi Dreiucker / pixelio.de

## INHALT

---

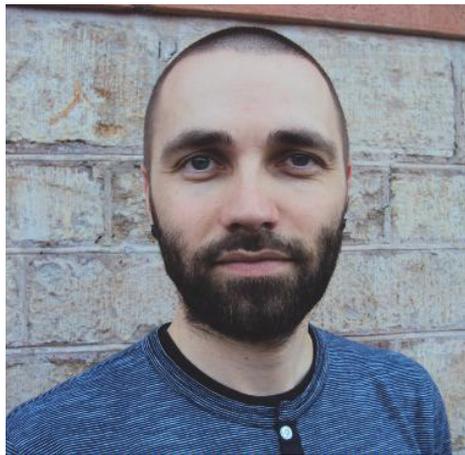
Editorial	2	Litfasssäule	11
An(ge)dacht	3	Freud und Leid	14
Wir stellen den neuen Landesbischof vor	4	Vorgestellt	15
Ein verhindertes Neuanfang	6	Das Kirchenjahr	16
Auf der Suche nach Heimat	7	Kontakte + Impressum	19
Geteiltes Herz	8	Regelmäßige Veranstaltungen	20
Gottesdienste	10		

## EDITORIAL

---

Liebe Leserin, lieber Leser,

neu anfangen – das tun wir jeden Tag. Ist also eigentlich nichts Besonderes. Geht fast wie von selbst. Und doch ist es manchmal schwer. Weil es auch bedeutet etwas hinter sich lassen zu müssen. Etwas aufzugeben, was uns lieb ist oder an das wir uns gewöhnt haben. Besonders in der kalten Jahreszeit kann das Aufstehen zur Qual werden. Viel bequemer wäre es da, im warmen Bett liegen zu bleiben. Aber hier wird klar: Neuanfänge sind unvermeidbar. Und sie können Überwindung kosten. Vor jedem Neuanfang steht das Loslassen: sich von etwas oder jemandem trennen. Erst dann können wir uns in unbekanntes Gebiet wagen. Beides erfordert Mut – Aufhören und Anfangen. Darum zögern wir. Aber ohne geht es nicht. Natürlich können Neuanfänge auch eine Befreiung sein. Gerade, wenn das Vergangene mit Schmerzen verbunden ist. So oder so brauchen wir sie. Christsein beginnt ja schon mit einem. In der Taufe schenkt Gott uns neues Leben – einen Neuanfang mit ihm. Jesus fordert zu solchen auf („Steh auf, nimm dein Bett und geh hin!“) und zeigt, dass sie immer möglich sind. Denken wir nur an den verlorenen Sohn. Durch Christi Auferstehung schließlich wird klar: Gott liebt den Neuanfang. In unserer Predigergemeinde steht im Herbst ein wichtiger Neuanfang bevor. Am 27.10. wählen Sie für die nächsten sechs Jahre einen neuen Gemeindegemeinderat. Dazu stellen sich unsere Kandidat\*innen vor. Unseren neuen Landesbischof Friedrich Kramer lernen Sie in einem Interview kennen. Mathias Heller berichtet von einem verzögerten Kirchenneubau im Erfurter Westen. Von Isabel Schlotte lesen Sie etwas über einen Neuanfang nach der Flucht in Erfurt. Helena Langer lässt Sie teilhaben an ihren Erfahrungen im FSJ in Costa Rica. Und Michaela Lachert macht sich Ihnen als eine ehrenamtlich Engagierte in unserer Gemeinde bekannt. Schließlich bedenken Ulrike und Holger Kaffka die bevorstehenden Feste im Kirchenjahr.



Pfarrer Johannes Burkhardt

Foto: privat

*Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen  
Pfr. Johannes Burkhardt*

WAS HÜLFE ES DEM MENSCHEN, WENN ER DIE GANZE WELT GEWÖNNE  
UND NÄHME DOCH SCHADEN AN SEINER SEELE?

Monatsspruch September (Mt 16,26)

Der Monatsspruch zeigt in dem kleinen Wort „doch“, dass das Gewinnen der ganzen Welt keineswegs immer die menschliche Seele beschädigt. Was er meint, erweist die weitere Frage am Ende des Verses: Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? Alles Gewonnene, und sei es die ganze Welt, würde nicht ausreichen als Ersatz, wenn die Seele verloren ist. Seele verloren, alles verloren.

Aber Jesus will seinen Jüngern wohl noch ein anderes sagen, und das scheint zeitlos gültig: Lasst euch nicht vom Weltlichen, nicht von eurem Eigenleben blenden, bleibt bescheiden auch als Gewinner, habt immer den anderen im Blick, liebt den Nächsten wie euch selbst. Ein gelingendes Leben hängt nicht davon ab, wie viel man gewinnt, wie viel man bekommt, wie viel man besitzt.

Folgen wir Jesus auch heute, dann vergessen wir über alles eigennützige Bemühen nicht die Menschen, die uns anvertraut sind: unsere Kinder, unsere Eltern, unsere Freunde. Wie gut das tut, erlebe ich, wann immer ich unseren kleinen Sohn vorzeitig vom Kindergarten abhole und zum „Mittagskind“ mache: Seine strahlende Freude schiebt alles andere in den Hintergrund, schenkt uns beiden einen himmlischen Moment, einen Glücksmoment für die Seele. Und kein solcher Moment kommt zurück, kein verpasster lässt sich nachholen.

Der Monatsspruch lässt an die Mahnung Fridtjof Nansens denken: Beeilt euch zu handeln, ehe es zu spät ist zu bereuen.

Kurz vor den Schulferien hörte ich im Radio die Werbung eines großen Kaufhauses. Die Kinder wurden aufgefordert, am letzten Schultag vorbei zu kommen und ihre Zeugnisse mitzubringen. Für jede Eins gab es dann fünf Euro. Was für ein Statement. Ich dachte an die Worte aus dem Matthäusevangelium, die ich in Gedanken nun schon seit einigen Tagen mit mir trug: „Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ Es ist eine gewaltige Aussage. Sie hat mich berührt. Die Unmittelbarkeit löste in mir etwas aus, was sich nur schwer in Worte fassen lässt. Wie sehr sind wir bestrebt, immer alles im Griff zu haben, vorn dabei zu sein, Spaß zu haben – kurzum im Leben soll alles glattgehen. Und dazu gehören eben auch die Einsen auf dem Zeugnis. Per se ist es nicht verwerflich, gut und glücklich sein zu wollen. Schwierig wird es für mich dann, wenn wir selbst, wenn unsere Seele dabei auf der Strecke bleibt. Wenn wir gar nicht mehr zulassen können und auch keinen Ort haben, wo auch das Nicht-Gelingen in Ordnung ist. Gott kann so ein Ort sein. Er kann uns und unsere Seele stärken, auch in schwereren Zeiten. Und meist sind es ja die belastenden Momente im Leben, die uns näher zu Gott bringen. Es geht mir also nicht darum, gegen eine Eins auf dem Zeugnis zu sein. Der Monatsspruch September erinnert mich jedoch daran, genau hinzuschauen und hinzufühlen im Leben. Tauchen wir immer auch wieder aus dem Strudel des Machens auf, um mit uns in Kontakt zu bleiben und nachzuspüren, was unsere Seele wirklich reich macht.

Carl-Heinz Witt

Isabel Schlotte



Landesbischof Friedrich Kramer

# Interview mit Friedrich Kramer

## Der neue Landesbischof der EKMD im Gespräch

### **Was finden Sie schwerer: anfangen oder aufhören?**

Aufhören, weil ich dann gerne noch alles aufgeräumt und Prozesse abgeschlossen hätte, aber dafür meist die Zeit nicht reicht.

### **Welche Erinnerung haben Sie an Gottesdienste in Ihrer Kindheit?**

In meiner Kindheit wohnte ich in Greifswald an der Ostsee und erinnere mich daran, wie ich als Kurrende-Sänger im Dom zu Greifswald endlich den Stern tragen durfte und dann haben wir den Quempas gesungen und ich war glücklich dabei.

### **Wann haben Sie zum ersten Mal wahrgenommen, dass es evangelische Bischöfe gibt?**

Als Kind war ich bei meinen Großeltern in Herrnhut und habe dort in den Singstunden und Predigtversammlungen einen Menschen

getroffen, von dem meine Großeltern sagten, der sei Bischof. Und er sah aus wie alle anderen und hat sich völlig normal verhalten.

### **Was zeichnet einen guten Bischof aus?**

Das ist für jede und jeden wohl etwas anderes. Für die einen soll ein guter Bischof zuhören und sich der Sorgen, Ängste und Nöte der Menschen in den Gemeinden annehmen, für die anderen soll ein guter Bischof Zeitanzeige machen, sich prophetisch zu den gesellschaftlichen und kirchlichen Problemen äußern und konzeptionell die Richtung angeben. Für wieder andere soll ein guter Bischof nicht polarisieren, sondern die Kirche zusammenhalten und geistlich führen und alles ins Gebet nehmen. Bei so unterschiedlichen Erwartungen zeichnet einen guten Bischof wohl aus, dass er immer jemanden enttäuscht und sich nicht von den Erwartungen, sondern von Gottes Geist führen lässt.

### **In welchen Bereichen möchten Sie neue Akzente setzen?**

Was ich gerne machen würde, habe ich auf der Wahlsynode mit 7 ½ K's beschrieben: Ich möchte die Krisenangst nehmen und helfen, dass der Glaube ein Kompass sein kann. Die Kommunikation des Evangeliums in einer säkularen Gesellschaft will ich stärken und dabei ermutigen als Diasporakirche neue Kooperationen zu suchen. Den Kultur-Reichtum der mitteldeutschen Kirche zum Klingen und Leuchten zu bringen wäre wundervoll und den Kultur-Wandel hin zu einer nachhaltigen Institution Kirche voranzubringen ist notwendig. Dabei die Konzertfähigkeit der Kirche auszubauen und zu erhalten, damit wir in verschiedensten, auch kleineren Besetzungen musizieren können. Bei all dem den Kairos, den richtigen Moment, ergreifen und mit meiner kleinen halben Kraft auf Gottes ganze Kraft hoffen und vertrauen.

### **Vor welchen Herausforderungen stehen die Mitteldeutsche Landeskirche und die Evangelische Kirche in Deutschland?**

1. Es gilt, den Ruf der Kirche zu verbessern, damit Menschen Lust haben in unserer Kirche mitzutun und stolz sind in unserer Kirche zu sein. Denn unsere EKM ist viel besser als ihr Ruf. Die Ruffrage scheint mir im Osten eine höhere Relevanz zu haben als im Westen, zumal sich unter der Hand unser Ruf verändert hat. Waren wir noch vor 30 Jahren der Hort der Freiheit und ein Gegenüber zum System, so werden wir jetzt als Teil des Systems wahrgenommen, wie das Papier der AfD zur Kirche zeigt, und abgelehnt.

2. Ein große Aufgabe ergibt sich daraus, die massiven Veränderungen zu verkraften, die vor uns stehen. Wie können wir nah bei den Gemeinden sein und den Wandel so gestalten, dass wir eine lebendige und öffentliche Kirche für andere und mit anderen bleiben? Wir sind längst eine Diasporakirche und darin der westlichen Situation in manchen Gebieten um Jahre vor raus. Hier gilt es expe-

rimentierfreudig und fehlerfreundlich neues zu wagen.

3. Eine weitere dringende Aufgabe ist die ökologische Krise. Hier sind wir als Kirche und Organisation herausgefordert einen nachhaltigen Lebens- und Arbeitsstil zu entwickeln.

4. Auch gilt es, als Kirche an der Gestaltung einer solidarischen und gerechten Gesellschaft teilzunehmen und das Evangelium gerade im säkularen Raum verständlich zur Sprache zu bringen.

### **Wie wollen Sie diesen Herausforderungen mit Ihren Mitstreiter\*innen begegnen?**

Fröhlich, leichtfüßig, gottgetrost und phantasievoll.

### **Erwarten Sie, dass das Bischofsamt Sie verändern wird?**

Ein Freund sagte zu mir, ich solle jetzt nicht annehmen, dass ich mit dem Amt auch mehr Verstand bekommen hätte. Und ich beobachte schon jetzt, dass Menschen meinen, ich hätte Wichtigeres zu sagen als vorher. Die Herausforderung, öffentlich für die Kirche zu sprechen, ist für mich neu und wird mich verändern und ich hoffe, dass ich hier geistlich demütig und wach bleibe und freue mich über jede Rückmeldung, wenn ich anfangs komisch zu werden.

### **Haben Sie einen persönlichen Rückzugsort?**

Ja, gemeinsam mit meiner Frau bin ich sehr gerne in unserem Weinberg.

### **Gibt es einen besonderen Bibelvers, der Ihnen in schwierigen Situationen geholfen hat?**

Wenn ich zu viele Aufgaben vor mir habe dann bete ich Psalmen und Verse wie Psalm 28,7: „Der Herr ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn traut mein Herz und mir ist geholfen. Nun ist mein Herz fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Lied.“

# Ein verzögerter Neuanfang

Es mag erstaunlich sein, dass bereits fünf Jahre nach dem 2. Weltkrieg im Randgebiet der Predigergemeinde eine neue Kapelle entstehen konnte. Die Arbeitsgruppe, die im Jahr 2014 die Gemeindegeschichte erforschte, stieß im Protokollbuch des Gemeindegemeinderates (GKR) auf eine umfangreiche Vorgeschichte.

So bittet Pfarrer Kletschke am 4.6.1935 „mit Rücksicht auf die Kinderreichen-Siedlung an der Cyriaksburg, wie überhaupt an die Ausdehnung der Gemeinde in jener Gegend an die Gewinnung eines Bauplatzes für eine später zu errichtende Predigtstätte zu denken.“

Im Februar 1936 sind die Verhandlungen mit dem Gemeindeglied Herrn Benary und der Emders-Rothschen Erbgemeinschaft soweit, ein Grundstück an der Binderslebener Landstraße gegen ein entsprechendes der Predigergemeinde an der Schwedenschanze zu tauschen. Durch Neufestsetzung der Gemeindegrenzen kommen die Siedlungen Gartenstadt und Peterborn von Andreas zur Predigergemeinde. Für die Betreuung will die Gemeinde einen zweiten Pfarrer einstellen. Der GKR stellt für den Bau 55.000 Mark bereit und beauftragt den bekannten Architekten Theo Kellner (AOK-Gebäude Augustinerstraße), einen Entwurf vorzulegen.

Im April 1936 wünscht das städtische Bauamt, dass die Gebäude neben einer zu erbauenden Schule auf dem höchsten Punkt des Geländes errichtet werden. Im Juni wird der Entwurf von den Ältesten gebilligt, nur seien „sieben Zimmer für eine Pfarrwohnung zu reichlich“. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 75.000 Mark, wofür Hypotheken auf die beiden Pfarrhäuser aufgenommen werden sollen. Im Dezember bestätigt der GKR die Angebote für Maurer- und Zimmerarbeiten.

Der Baubeginn verzögert sich jedoch – die Baupolizei fordert weitere Abstimmungen. Ende August wird berichtet, dass in der Cyriaksiedlung reges Verlangen nach Gottesdiensten sei, für Erntedank wird ein Bus bereitgestellt. Nun ist 14-tägig in der Kapelle des Hauptfriedhofes Gottesdienst.

Am 15.12.1937 legt Architekt Kellner zwei Entwürfe für den Kirchbau vor. Der erste Entwurf wurde vom städtischen Oberbaurat als nicht passend abgelehnt. Der GKR entscheidet sich für den mehr „burgähnlichen“ Entwurf.

Im März 1939 berichtet Pfarrer Gloege über die Aufbauarbeit in der Cyriak- und Sachsenland-Siedlung. Zur Beschleunigung des Bauprojekts wird der Oberkirchenrat gebeten, beim Reichsinnenministerium die Bauerlaubnis zu erwirken. Der beginnende Weltkrieg im September macht jedoch eine Umsetzung unmöglich.

Aber bereits 1949 ergibt sich die Möglichkeit, eine durch internationale Spenden finanzierte Kapelle des Architekten Otto Bartning zu errichten. Damals reisten Kirchenälteste zum Evangelischen Hilfswerk nach Stuttgart, um die „Ansiedlung der Gemeinde in einer Wohnsiedlung, die der Kirche (nicht nur örtlich) sehr fern lag, zu erbitten“. Hierzu konnte von der Klosterkammer ein Grundstück im Cyriakgebreite gepachtet werden. Schon am 16.12.1950 wurde die Einweihung gefeiert.

*Mathias Heller*

## Auf der Suche nach Heimat

Zwei Jahre ist es nun schon her, dass Nadar Raslan mit seiner Frau Siba Biri und dem kleinen Jad über Griechenland nach Deutschland kam. Zuvor hatte die dreiköpfige Familie mehr als zehn Jahre in Saudi-Arabien gelebt. Der 34-Jährige war dort im Bereich Online-Marketing für den Sender Al Jazeera tätig. Als Stellen gestrichen wurden, traf es auch ihn. Ohne eine feste Anstellung erlosch auch die Aufenthaltsgenehmigung. Die Familie musste sich neu orientieren. Ihr Heimatland Syrien war für sie keine Option. 2012 besuchte Nader Raslan Syrien das letzte Mal. Nach Heimat fühlt es sich für ihn auch nicht mehr an. Von seiner Familie lebt schon lange niemand mehr in dem Krisengebiet. Seine Eltern und Schwester sind vor vielen Jahren in die Türkei ausgewandert. Die beiden Brüder wohnen ebenfalls in Deutschland, einer in München, der andere in Hamburg. Daher zog es die kleine Familie zunächst auch in die Hansestadt. Von dort aus wurden sie allerdings über Neumünster zunächst in eine Aufenthaltsstelle nach Gera geschickt. Wenig später erhielten sie in Erfurt eine Wohnung. Die erste Zeit war schwierig, erinnert sich Nadar Raslan. Nicht nur, dass er und seine Frau niemanden in der Landeshauptstadt kannten. Es waren auch ganz alltägliche Dinge, die sie immer wieder vor Herausforderungen stellten, das Einrichten der Wohnung etwa war eine solche. Was für uns so klar erscheint, war für Nadar Raslan ein geduldiges Nachfragen. Wo kann er günstige Möbel kaufen? Wie kann er diese bis in die Wohnung transportieren? Schritt für Schritt füllten sich die Zimmer und die eigenen vier Wände nahmen Gestalt an. Mittlerweile sind sie komplett eingerichtet.

Ankommen wollte das junge Paar jedoch nicht durch eine neu eingerichtete Wohnung, sondern auch im gesellschaftlichen Leben der Stadt. Dazu gehörte vor allem erstmal der Spracherwerb. Inzwischen bereitet sich der 34-Jährige schon auf die Prüfung zum B2 Zertifikat vor. Die Sprache ist das Eintrittstor für so vieles, ist Nadar Raslan überzeugt. Deshalb bleibt er dran, auch wenn es nicht immer leicht ist. Viel mehr Sorgen machen dem jungen Syrier jedoch die Jobmöglichkeiten. Er möchte gern etwas machen, das ihn fordert. Hinzu kommt die Tatsache, dass er seine Aufenthaltsgenehmigung alle sechs Monate erneuern muss. Das macht es schwer, wirklich in Erfurt anzukommen. Grundsätzlich gefällt ihm die Stadt mitten in Deutschland. Sie hat für ihn eine schöne Größe und bietet verschiedene Angebote, um mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen, fasst der Familienvater zusammen. Und ja, es gibt sie auch, die verbalen Angriffe gegen das Unbekannte, das Andere. So hat insbesondere seine Frau, die ein Kopftuch trägt, hin und wieder damit zu tun. So etwas könnte einsam machen, wären da nicht die positiven Erlebnisse mit anderen Menschen in dieser Stadt. Sie überwiegen. Anschluss findet Nadar Raslan etwa bei seinem wöchentlichen Spielenachmittag in der Bibliothek, bei seinen ehrenamtlichen Seniorenbesuchen oder bei den Gesprächsrunden des Lesecafés. Seine Frau geht regelmäßig in einen Stadteiltreffpunkt, wo sie auf andere junge Mütter trifft. Sie tauschen sich dann über alles Mögliche aus – und Siba Biri hilft es, in der deutschen Sprache sicherer zu werden. Seit der Geburt der kleinen Tochter vor wenigen Monaten ist dies für sie die einzige Möglichkeit dazu. Der Filius hat seine Eltern in Punkto Spracherwerb schon längst hinter sich gelassen. Vieles hat sich die junge Familie in den vergangenen zwei Jahren bereits aufgebaut. Und es wäre der Wunsch, in Deutschland zu bleiben und vielleicht sogar einmal mit den Brüdern und deren Familien zusammenzuwohnen. Eine unbefristete Aufenthaltsgenehmigung, die Sicherheit schenkt, eine gute Arbeit und seine Familie – mehr bräuchte es für Nadar Raslan nicht zu einem glücklichen Leben. Und dann könnte es sich auch einstellen, das Gefühl von Angekommen-Sein.

*Isabel Schlote*



Foto: H. Langer

# Geteiltes Herz

## Freiwilliges Soziales Jahr in Costa Rica

Als wir damals beim ersten Vorbereitungsseminar die Ziele für unseren Freiwilligendienst aufschreiben sollten, war es mein großer Wunsch anzukommen. Doch was das bedeutete und wie wichtig es mir mit der Zeit werden würde, war mir damals noch nicht bewusst. Denn erst einmal standen Abschied und Aufbruch im Vordergrund. Es war ein lang gehegter Traum von mir, für ein Jahr in ein anderes Land zu gehen und eben nicht nur einfach zu reisen, sondern dort zu leben, in die Kultur einzutauchen und vor allem zu lernen. Ein Weltwärts-Freiwilligendienst war dafür die perfekte Möglichkeit. Und schon bald stand auch mein Ziel fest: das Frauenprojekt Transforma in San José, Costa Rica. Ich war aufgeregt, gerade erst das Abitur gemacht und raus aus allem vertrauten, liebgewonnen hinein ins Ungewisse. Im Vorhinein habe die Entscheidung ehrlich

gesagt mehr als einmal hinterfragt. Doch immer gab es da dieses freudige Kribbeln in der Magengegend, was mich immer dann ergreift, wenn ich absoluter Vor- und Entdeckerfreude erliege. Und tatsächlich einmal costa-ricanischen Boden betreten, blieb vor lauter neuen Eindrücken keine Zeit mehr für Zweifel.

Aber was bedeutet Ankommen eigentlich? War ich schon angekommen als ich aus dem Flieger stieg? Oder war das Ganze vielmehr ein Prozess? Ich sah Ankommen vor allem als den Moment an, an dem die Fremde zur Heimat gehört. Dieses Wort was früher niemals zu meinem Wortschatz gehört hat, beschreibt nun nicht einen Ort, sondern vor allem ein Gefühl von unendlichem Wohlbefinden, einem Lächeln auf dem Gesicht und lieben Menschen um mich herum. Doch ich habe eben dieses Gefühl unterschätzt, habe mich als eine

weltoffene, tolerante, starke Person gesehen und wahrscheinlich bin ich das auch. Doch als ich mich aus meiner Komfortzone herausgeworfen sah, plötzlich mit fremden Menschen in fremder Sprache kommunizieren sollte und mich trotz aller Bemühungen erst einmal allein fühlte, wurde mir bewusst, wie schwer ankommen sein kann. Mehr als einmal trat ich in ein Fettnäpfchen, weil ich mich mit deutscher Selbstverständlichkeit verhielt, die der costa-ricanischen so ganz und gar nicht entsprach. Am Anfang scheute ich mich zum Beispiel die Leute nach landestypische Art mit Küsschen zu umarmen, da ein Händeschütteln auch irgendwie unangebracht schien, blieb ich am Ende einfach stehen und peinliche Stille folgte. Beim Essen war ich die Einzige, die begann ihr Hühnchen mit dem Besteck zu zerlegen und fiel allein schon durch meine blonden Haare und Größe sofort als Ausländer auf. Spätestens wenn ich anfang zu sprechen, wurde es endgültig offensichtlich, dass ich hier nicht hergehörte.

Doch als an Weihnachten meine Eltern zu Besuch kamen und ich Ihnen dieses wunderschöne Land zeigen durfte, merkte ich, dass es doch schon mein Zuhause geworden war, ganz still und heimlich. Mit großer Begeisterung lernten sie meinen Arbeits- und Wohnort kennen, aber auch die Menschen, die mich tagtäglich begleiten. Transforma ist ein Lernort mit innovativem Konzept. Durch Bildung, aktives Umdenken, Liebe und Ermunterung zu Selbstvertrauen schaffen es die Frauen, ein kleines Microbusiness in Nähen, Maniküre, Pediküre oder Massage aufzubauen und nicht nur ihnen selbst, sondern auch ihren Familien aus der extremen Armut herauszuhelfen. Jeden Tag darf ich dabei zusehen, wie diese Transformation geschieht und die Frauen auf ihrem Weg begleiten. Ich kümmere mich um die Kinder der Mütter, während sie Unterricht haben. Nicht selten geschieht es, dass ich zum Beispiel über

die Straße gehe und mir von hinten eine helle Kinderstimme hinterher ruft „Profe, Profe, miral!“ (Lehrerin, Lehrerin schau mal!) und mir wird stolz eine Zahnücke entgegengestreckt oder ich kriege einfach eine herzliche Umarmung und einen Schmatzer auf die Wange. In diesen Momenten bin ich mir immer ganz sicher: Ich bin genau da, wo ich gerade sein soll. Ein weiterer großer Teil meiner Arbeit ist die kleine Nähfirma: Die Frauen fertigen in den Kursen Produkte an, die wir an Besucher und in Läden verkaufen, um einen Teil der Kurse zu finanzieren. Wenn ich den Frauen neue Arbeit gebe oder mit ihnen aktuelle Designs bespreche, bekomme ich viel aus ihrem Alltag mit und fühle mich immer wieder geehrt, dass sie mich als Gesprächspartnerin wertschätzen. Mit großen Schritten neigt sich meine Zeit hier dem Ende zu. Ich bin nicht mehr dieselbe Person, die damals in den Flieger stieg und das ist auch gut so. Wie sonst sollte ich meine beiden Zuhause in meinem Herzen bewahren? Eine einzige Gefühlsachterbahn. Mit einem lachendem und einem weinenden Auge, wie man so schön sagt. Wenn wir wieder einmal darüber scherzen, wer von den Frauen sich in meinen Rucksack quetschen wird und einfach mit mir nach Deutschland fliegen wird, versuche ich nicht an den bevorstehenden Abschied zu denken. Ich genieße einfach weiter das Angekommen sein, die Kinderlächeln, die Geschichten der Frauen, gemeinsame Filmabende mit Freunden, einen spontanen Wochenend-Trip oder das freitägliche Marktgespräch mit einem der Verkäufer über Gott und die Welt. Und einmal mehr stelle ich fest, es ist nicht ein Ort oder eine Sache, die etwas zur Heimat machen, vielmehr sind es die Menschen, denen man sein Herz schenkt.

*Helena Langer*

Mehr dazu auf:  
[www.12gradnord.wordpress.com](http://www.12gradnord.wordpress.com)



## **01.09.2019**

Pfr. Holger Kaffka

## **08.09.2019**

*Gottesdienst mit Taufen*

Pfrn. Ulrike Kaffka

## **15.09.2019**

Pfr. Johannes Burkhardt

## **22.09.2019**

Pfr. Holger Kaffka

## **29.09.2019 | Michaelis**

Pfrn. Ulrike Kaffka

## **06.10.2019**

*Erntedank-Gottesdienst für alle Generationen*

Präd. Ellen Böttcher

## **13.10.2019**

Pfr. i.R. Johannes Staemmler

## **20.10.2019**

*Gottesdienst mit Taufmöglichkeit*

Pfrn. Ulrike Kaffka

## **27.10.2019**

Pfr. Holger Kaffka

## **03.11.2019**

*Abendmahlsgottesdienst*

Pfrn. Ulrike Kaffka

## **10.11.2019**

*Bittgottesdienst für den Frieden mit Taufmöglichkeit*

Pfr. Johannes Burkhardt

## **10.11.2019 | Martini**

Pfr. Holger Kaffka und Ratsgymnasium

## **17.11.2019**

*Einführung Gemeindegottesdienst*

Pfr. Holger Kaffka

## **20.11.2019 | Buß- und Bettag**

**18 Uhr:** *Augustinerkloster*

Pfr. Bernd Prigge

## **24.11.2019 | Ewigkeitssonntag**

*Abendmahlsgottesdienst mit Sterbegedächtnis*

Pfrn. Ulrike Kaffka

**Sonntags immer 10 Uhr mit Kindergottesdienst**



# Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

---



Dr. Detlef Baer

Geboren 1964 in Erfurt  
Referatsleiter, Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft  
Verwitwet, eine Tochter

Nach dem Studium arbeitete ich als Mathematik- und Physiklehrer. Nach der Wende konnte ich promovieren und arbeitete im Anschluss in verschiedenen Ministerien und im Thüringer Landtag.

16 Jahre (zuletzt als Vorsitzender) durfte ich Gemeindeleben im GKR maßgeblich mitgestalten. Daher ist es mir wichtig, unser Gemeindeleben in seiner Vielfalt zu erhalten und weiter zu entwickeln. Wir müssen Neues wagen und gleichzeitig Traditionen bewahren, um Menschen außerhalb der Gemeinde anzusprechen, aber auch Menschen nicht zu verlieren. Der Blick über den eigenen Tellerrand ist dabei wichtig. Daher möchte ich mich für die Gemeinde intensiver im Kirchenkreis engagieren.

---



Birgit Brandt

Geboren 1967 in Bleicherode/Südharz  
Verheiratet, ein Sohn  
Diplomingenieur für Textil- und Bekleidungstechnik

Aufgewachsen in Nordthüringen, 1992 Abschluss des Studiums an der TU Dresden, berufliche Stationen: Luzern, Solingen, Herford, seit 2008 in Erfurt

Ich würde mich gern in der Kinder - und Jugendarbeit einbringen und für eine familienfreundliche Kirche einsetzen. Ein weiterer Schwerpunkt ist für mich die Erhaltung unserer Natur und Bewahrung der Umwelt.

## Sonderseiten GKR Wahl 27.10.2019



Klaus Brockhoff

Geboren 1966 in Bremerhaven  
Jurist, Tätigkeit in einem Thüringer Ministerium  
Verheiratet, drei Kinder

Aufgewachsen in Hildesheim; nach Studium und Referendariat in Heidelberg und Ellwangen lebe und arbeite ich seit 1995 in Erfurt.

Die Predigergemeinde war von Anfang an kirchliche Heimat für mich und jetzt finde ich es an der Zeit, für diese Gemeinde Verantwortung zu übernehmen. In dieser Hinsicht legt mein beruflicher Hintergrund eine Konzentration auf Finanz- und Rechtsangelegenheiten nahe; neben Beruf und Familie habe ich über die Jahre aber auch viel Musik gemacht und so liegt mir die Kirchenmusik besonders am Herzen; ich empfinde sie als das Element des Gottesdienstes – für mich das Zentrum kirchlichen Lebens – das in besonderem Maße die Seele anspricht.

---



Valentina Hechelmann

Geboren 1991. Aufgewachsen in Gießen  
Erziehungswissenschaftlerin  
verheiratet, zwei Töchter

Geboren in Gießen, aufgewachsen in Köln, 2010 nach dem Abitur Studienbeginn in Hamburg, 2012 Umzug nach Erfurt und Geburt der Tochter Clara, 2016 Geburt der Tochter Nica.

Als mein Mann und ich 2012 nach Erfurt gezogen sind und mit der Taufe unserer Tochter Clara unsere Gemeinde kennengelernt haben, haben wir uns sehr willkommen gefühlt. Diese Willkommenskultur würde ich gerne pflegen und weiter ausbauen.

Dazu gehört auch der wertvolle Kontakt zwischen Jung und Alt. Für diesen möchte ich mich durch die Organisation des ehrenamtlichen Fahrdienstes und vielleicht weiterer Projekte stark machen.

---



Ekkehard Jentsch

Geboren 1958 in Landau  
Verheiratet , ein Kind, Beamter  
Seit 1993 in Erfurt lebend

Studium der Rechtswissenschaften und Referendariat

Ich bewerbe mich für den Gemeindegemeinderat, um aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen und dort auch durch die Mitarbeit in einem der Ausschüsse die Zukunft der Gemeinde mitzugestalten.

## Sonderseiten GKR Wahl 27.10.2019



Thomas Lux

Thomas Lux geb. 1963 in Wuppertal  
Referent Ressourcencontrolling bei der AOK PLUS  
Verheiratet, zwei Töchter (17 und 19 Jahre)

Ausbildung zum Bürokaufmann, Abitur auf dem zweiten Bildungsweg, Studium der Verwaltungswissenschaften in Konstanz, seit 1992 beruflich in Thüringen, 1993 Heirat mit Uta-Maria Lux.

Seit 1995 wohne ich Erfurt, seit 2014 fühle ich mich in der Predigergemeinde wohl. Mein bisheriges ehrenamtliches Engagement lag in einer Wahlperiode als Schöffe und in der Elternarbeit an den jeweiligen Schulen meiner Töchter. Ehrenamtliche Arbeit halte ich für wichtig, um eine Gemeinde nah an die Mitglieder zu bringen und das Gemeindeleben auf eine breitere Basis zu stellen. Mir ist wichtig, dass Prediger eine offene Gemeinde ist, die für alle eine erlebbare und spürbare Gemeinschaft, nicht nur in den Gottesdiensten, bildet.

---



Uta-Maria Lux

Geboren 1965 in Würzburg, seit 1997 glücklich in Erfurt  
Assistentin der Schulleitung an der CJD-Christophoruschule  
Verheiratet, zwei Töchter

Studium der Germanistik und Philosophie in Tübingen, anschließend Studium der Verwaltungswissenschaften in Konstanz, dort verliebt in Thomas Lux und durch ihn später nach Erfurt gezogen

An Prediger schätze ich, dass es eine offene, lebendige Gemeinde ist und ich würde gerne dazu beitragen, das Miteinander weiter zu fördern und Veranstaltungen mit zu gestalten. Durch meinen Mann und meine Töchter war ich jahrelang Gast bei Prediger und gehöre nun, seitdem ich im Dezember konvertiert bin, nicht mehr nur im Herzen, sondern auch formal dazu. Ich bin ein Mensch, der sich gerne engagiert und ich möchte dazu beitragen, dass sich andere hier genauso willkommen fühlen, wie ich es tue.

---



Maria-Barbara Müller

Geboren 1969 in Jena  
Gelernte Krankenschwester und seit 2015 Pädagogische Fachkraft im Christophoruswerk Erfurt  
Geschieden, in Partnerschaft lebend, drei eigene erwachsene Söhne und ein Kind des Partners

Meine Kindheit und Schulzeit verbrachte ich in Eisenach, zur Ausbildungszeit lebte ich in Weimar. 2011 zog ich nach Erfurt, nachdem ich vorher in verschiedenen Dörfern Thüringens und Sachsens lebte.

Seit 2013 fühle ich mich zur Predigergemeinde gehörig und arbeite seit ca. 5 Jahren in der Wochen- und Gemeindeblattredaktion mit. Ich möchte mich im GKR für die Belange einer intergenerativen und lebendigen Gemeinde einbringen.

## Sonderseiten GKR Wahl 27.10.2019



Marcus Schreiter

Geboren 1985 in Schlema, Sachsen  
Controller  
Verheiratet, ein Sohn

Geboren und aufgewachsen in Sachsen; Studium der BWL in Mannheim, seit 2010 wohnhaft in Erfurt, 2014 in der Predigergemeinde getauft.

Die Predigergemeinde habe ich als sehr offen und herzlich kennengelernt. Sie ist für mich und meine Familie ein wichtiger Ort, auch abseits der Gottesdienste und des Kindergartens. Hier kann sich jeder, egal welchen Alters, zu Hause fühlen. Die Vielfalt der einladenden Angebote für Jung und Alt sollen erhalten bleiben. Ich möchte meine beruflichen Erfahrungen im Bereich Finanzen in die Arbeit einbringen. Ein weiterer Aspekt für mich ist die tolle Kinder- und Jugendarbeit. Ich möchte meinen Beitrag leisten, um die Gemeinde weiterhin als einen Treffpunkt für alle Generationen zu erhalten.

---



Elisa Unzicker

Geboren 1995 in Fritzlar/Hessen  
Frühförderin  
Ledig, keine Kinder

Aufgewachsen in Nordhessen, Studium der Förderpädagogik in Erfurt (2014-2017) und Oslo (2017-2019); seit März 2019 zurück in Erfurt. Tätig als Frühförderin im Bereich Hören und Kommunikation

Ich wurde selbst vor fünf Jahren offen aufgenommen und konnte Teil dieser bunten und vielfältigen Gemeinde werden. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Gemeinde offen für alle bleibt und ein Ort ist, an dem sich jeder wohlfühlt und Gemeinschaft erfahren kann. Dabei ist mir die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr wichtig. Dass junge Menschen Gemeinde mitgestalten können und wollen, ist mir ein großes Anliegen, ebenso dass die verschiedenen Generationen weiterhin gemeinsam ihren Glauben (er)leben können.

---



Renate Wanner-Hopp

Geboren 1961 in Villingen  
Mediatorin und Coach  
Verheiratet, drei Töchter, drei Enkelkinder

Mein Mann und ich sind nach 30 Jahren München im Februar nach Erfurt gezogen. Wir haben unser Unternehmen verkauft und möchten den nächsten Lebensabschnitt in der Stadt meines familiären Ursprungs leben. Gott sei Dank gibt es Kirche in jeder Stadt und dass dies auch weiterhin so bleibt, ist u.a. ein Grund, warum ich mich engagiere.

Ich bringe einen reichen Erfahrungsschatz als Kirchenvorstand meiner ehemaligen Gemeinde mit. 18 Jahre durfte ich in diesem Amt und in unterschiedlichen Gremien, auch gemeindeübergreifend, Kirche mitgestalten.

Ein lebendiges Miteinander der Generationen in der Gemeinde in vielfältigen Formen ist der Schwerpunkt meines Engagements.

---

## Wahrheit oder Lüge?

Am Sonntag, dem 01.09.2019 sind alle Menschen – klein und groß – eingeladen eine Vorpremiere zu erleben. „Wahrheit oder Lüge“ heißt die neue Kinder-Kirchenführung zu Meister Eckhart, die von Franziska Bracharz konzeptioniert wurde und nun vorab einmal kostenlos direkt nach dem Gottesdienst durch Sylke Rupprecht dargeboten wird.

Im Anschluss lädt die Projektgruppe zum Kennenlernen ihrer bisherigen Aktivitäten und der neuen „Meister Eckhart Kiepe“ für die offene Kirche ein.

Die Kigo9+ Kinder werden die enthaltenen Ratespiele zum wohl berühmtesten Dominikanermönch schon während ihres Gottesdienstes auf Herz und Nieren prüfen.

## Gemeindefahrt

Am 7. September um 9 Uhr startet unser diesjähriger Gemeindeausflug für alle Generationen nach Kloster Veßra und zur Kirchenburg Walldorf. Nähere Informationen und Anmeldemöglichkeiten finden Sie im Wochenblatt, auf Flyern und auf der Webseite.

## Kirche(n) und Bauhaus: Eine Spurensuche

Zum 100. Bauhaus-Jubiläum finden Sie die Ausstellung mit diesem Thema noch bis 22.09. in der Cyriakkapelle. Geöffnet ist sie täglich, außer Montag von 14 bis 18 Uhr.

## Kinderkirche, KIX - Kinderclub und Chor

Auch im neuen Schuljahr startet wieder unsere kirchliche Arbeit mit Kindern. Die Kinderkirche lädt Kinder von der ersten bis vierten Klasse ein. Die größeren, die noch nicht Konfirmanden sind, treffen sich im Kinderclub KIX. Für beides bekommen Sie alle notwendigen Informationen von [konradludwig@yahoo.de](mailto:konradludwig@yahoo.de).

Außerdem gibt es unseren Kinderchor, geleitet von Sabine Hambach: [sabine.hambach@predigergemeinde.de](mailto:sabine.hambach@predigergemeinde.de)

## Martini

Am 10.11. feiert Erfurt das Martini-Fest. Bei uns in der Predigerkirche gibt es 17 Uhr die Andacht mit dem Evangelischen Ratsgymnasium. Danach werden Martinshörnchen am Feuer auf dem Hof geteilt. Der Abschluss ist traditionell 18 Uhr auf dem Domplatz mit einer ökumenischen Martini-Feier.

## Reformationstag

Wie in jedem Jahr findet der große Reformationsgottesdienst für die Stadt Erfurt am Reformationstag (31.10) um 09.30 Uhr in der Augustinerkirche statt. Sie sind herzlich eingeladen.

## Konfirmandenkurs 2019-2021

Junge Leute in der siebenten Klasse oder dem entsprechenden Alter können 2021 konfirmiert werden, wenn Sie am Konfi-Kurs teilnehmen. Wenn du noch einsteigen willst, melde dich bitte GLEICH bei [johannes.burkhardt@predigergemeinde.de](mailto:johannes.burkhardt@predigergemeinde.de).

## Gottesdienst im Seniorenheim

PHONIX Seniorenzentrum Haus Im Brühl  
Placidus-Muth-Straße 2  
18.10.2019, 15:45 Uhr

K&S Seniorenresidenz  
Maximilian-Welsch-Straße 5  
04.10.2019, 16:00 Uhr

## Ökumene - Partnerschaft mit Martini

Die gemeinsamen Treffen mit der katholischen Martini-Gemeinde gehen auch nach den Oster-Aktionen weiter:

Am 18. September wird es wieder um 19.30 Uhr ein ökumenisches Bibelgespräch, dieses Mal im Gemeindehaus in der Brühler Str. 55 geben.

Danach treffen wir uns unter dem Motto „Wir zeigen unsere Kirchen“ am 03.11.2019 um 17.00 Uhr in der Martini-Kirche im Brühl. Da gibt es viel zu sehen und zu bestaunen. Im Frühjahr wird es dann wieder ein Bibelgespräch im Predigergemeindehaus geben und wir können, wenn es warm genug geworden ist, die Schätze unserer Predigerkirche zeigen.

Herzliche Einladung an alle, die mal über den „Prediger-Tellerrand“ schauen möchten!

## Advent für Familien

Die Vorabendvesper zum Advent für Familien mit Kindern findet am 30.11., 17 Uhr statt. Sie beginnt in der dunklen Kirche. Unter der Überschrift „Wir nehmen das Licht mit“ findet sie ihren Abschluss im Refektorium.



## Sie haben die Wahl

Am 27.10.2019 wählen wir einen neuen Gemeindeglieder (GKR). Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder, die mindestens 14 Jahre alt und zur selbständigen Teilnahme am Abendmahl zugelassen (also in der Regel konfirmiert) sind. Mit diesem Gemeindeblatt erhalten Sie die Briefwahlunterlagen. Sie können den Wahlschein ausfüllen und im Umschlag bis zum 27.10., 16 Uhr in den Briefkasten an der Pfarrhaustür (Predigerstr. 4) werfen. Sie können auch gern mit Ihrem Personalausweis am 27.10. nach dem Gottesdienst bis 16 Uhr in den Kapitelsaal kommen und dort direkt wählen. 16 Uhr erfolgt die Auszählung der Stimmen, die wie immer öffentlich ist. Sollten Sie keine Briefwahlunterlagen erhalten haben, wenden Sie sich bitte in jedem Fall an das Gemeindebüro (0361/5626214). Wir prüfen dann, was schief gelaufen ist.

Gewählt werden zehn „Kirchenälteste“. So heißen die ehrenamtlichen Mitglieder der Gemeindeleitung, auch wenn sie noch jung an Jahren sind. Da wir nur elf Kandidat\*innen gefunden haben, ist der Kandidat oder die Kandidatin mit den wenigsten Stimmen dann stellvertretendes Mitglied des GKR. Außer den gewählten Mitgliedern gehören die Pfarrer\*innen zum GKR, wobei vom Pfarrerehepaar Kaffka nur eine\*r Stimmrecht hat. Prädikantin Ellen Böttcher ist mit beratender Stimme dabei. Außerdem kann der GKR dann noch andere Gemeindeglieder, z. B. Jugendvertreter\*innen, hinzuberufen.

Diese beiden Termine sollten Sie sich schon jetzt notieren:

- Sonntag, 29.09., nach dem Gottesdienst: Gemeindeversammlung mit Vorstellung der Kandidat\*innen
- Sonntag, 17.11., im Gottesdienst: Verabschiedung der bisherigen Kirchenältesten und Einführung des neuen Gemeindeglieder in sein Amt.

Der neugewählte GKR ist ab der konstituierenden Sitzung am 02. Dezember für die Leitung der Gemeinde verantwortlich.

## 20. Cyriakfest

mit Andacht, Kaffee und Kuchen, Puppenspiel, Kinderspielen, Gesprächen über Gott, Kirche und Welt sowie Führung durch Kapelle und Ausstellung.  
*01.09.2019, 14.30 bis 18.00 Uhr*

## Friedensdekade

Vom 10. bis 20.11. findet in Deutschland die diesjährige Friedensdekade unter dem Motto „friedensklima“ statt. Wir feiern den Bittgottesdienst für den Frieden am 10.11., 10 Uhr im Refektorium und laden an allen Tagen zum Friedensgebet um 12 Uhr in die Reglerkirche ein. Der Abschlussgottesdienst der Friedensdekade findet am 20.11., 19 Uhr, ebenfalls in der Reglerkirche statt.

## Freud und Leid

### **Getauft wurden:**

- am 04.05.2019* Laila Alexandra Winter  
*am 05.05.2019* Mira Sophie Kelber  
Gustav Klüßendorf  
*am 19.05.2019* Cathleen Bohne  
*am 26.05.2019* Helena Ballenberger  
Annalena Fiedler  
Jacob Simon Haupt  
Leni Marie Kießling  
Marie Josephine Zoch  
*am 02.06.2019* Karl August Möller  
Klara und Paula Möwius  
Jonah Konstantin Schäfer



### **Kirchlich getraut wurden:**

- am 03.05.2019* Christine Breuninger und Stefan Miletzki  
*am 04.05.2019* Sonja Christine und Alexander Michael Winter, geb. Suchanek  
*am 04.05.2019* Josephine und Erika Arnold, geb. Walter  
*am 29.05.2019* Mira Held und Florian Held, geb. Beinecke  
*am 15.06.2019* Jennifer Kubus und Fabian Schleizer

### **Wir gedenken der Verstorbenen:**

- am 23.03.2019* Herwig Klingner, im Alter von 73 Jahren  
*am 31.05.2019* Brigitte Moret Perez, im Alter von 69 Jahren

## Vorgestellt: Michaela Lachert

Liebe Predigergemeinde,

schön, dass es Sie gibt!

Täglich radle ich an Ihrer Kirche, Ihren Kindergärten, Ihren Gemeinderäumen, dem Café Paul und all Ihren weiteren Angeboten und Begegnungsstätten bewusst und sicherlich auch ganz oft unbewusst vorbei und freue mich über diese Vielfalt, die kleine und große, junge und alte, bekannte und fremde Menschen hier erleben dürfen. Und noch mehr freue ich mich darüber, seit über drei Jahren Teil dieser Gemeinde sein zu dürfen, die mich vor allem in der Volleyballgruppe offenherzig empfangen hat.

Aufgewachsen auf dem Land und geprägt von einer dörflichen Gemeinde, in der Angebote für Kinder und Jugendliche bis zur Konfirmation und Gruppen für Menschen ab 60

Jahren das Gemeindeleben bestimmen, aber wenig Raum für „die dazwischen“ liefert, tut es mir gut, auch andere Gemeindeformen kennenzulernen – Glauben und christliche Gemeinschaft auch beim Sport zu erfahren, ist dabei eine tolle Bereicherung. Vielen Dank!

Engagiert habe ich mich auf dem Dorf dennoch: das Kindercamp als Nachtgespenst begleitet, der Musicalgruppe eine laute Stimme verpasst, der Gemeinde ein erstes Zuhause im weltweiten Netz gebaut und so manche Predigt vor dem technischen Aus bewahrt. Und auch wenn es schön ist, hier in der Predigergemeinde bisher „nur“ Mitglied und mal für nichts verantwortlich zu sein, fehlt mir etwas. Es ist daher sehr ehrenvoll die Möglichkeit zu erhalten, künftig die Webseite der Gemeinde betreuen und pflegen zu können.

Vielleicht fragen Sie sich jetzt, warum ausgerechnet die Webseite? Gibt es nicht viel wichtigere und interessantere Ehrenamtsbereiche in unserer Gemeinde? Ja, die gibt es und viele von denen sind bereits mit sehr engagierten und begeisterten Menschen sehr gut besetzt. Die Webseite gilt es dennoch nicht zu verachten. Als Aushängeschild der Gemeinde in einem Medium, in dem sich täglich Millionen Menschen tingeln, kann sie einladen, informieren, aufmerksam machen, Antworten und Rat geben und der Kirche ein Gesicht verleihen. Dabei träume ich von einem aufgeweckten, sympathischen, fröhlichen und einladendem Gesicht, das sich im Leib und allen Gliedern wiederspiegelt; einer Gemeinde, die sich traut auch mal etwas anders zu machen und Räume schafft für Menschen, die sich wenig gesehen, verzweifelt und abgehängt fühlen; einer Kirche, die Fehler erlaubt und barmherzig die Schwächen ihrer Glieder annimmt und einer Gemeinschaft, die sich trotz Konflikten auf die Nachfolge Jesu besinnt und den liebevollen Blick füreinander behält. Vielleicht helfen Sie mir auch abseits der Webseite einen kleinen oder gar großen Teil dieses Traumes wahr werden zu lassen. Ich freue mich darauf.



Foto: M. Lachert

*Michaela Lachert*



Dankgaben zu Erntedank

Foto: Günter Havlena / pixelio.de

# Das Kirchenjahr

## September bis November

Die Sonn- und Feiertage geben dem Kirchenjahr ein besonderes, wiederkehrendes Gepräge. Dabei hat jeder Sonntag sein eigenes Thema. Das Thema wird durch den Wochenspruch und die fest stehenden biblischen Lesungen gesetzt:

### **Ökumenischer Schöpfungstag**

Die Ökumenische Versammlung von Sibiu 2007 empfahl „dass der Zeitraum zwischen dem 1.9. und dem 4.10. dem Gebet für den Schutz der Schöpfung und der Förderung eines nachhaltigen Lebensstils gewidmet wird, um den Klimawandel aufzuhalten.“ In der Predigergemeinde feiern wir den Schöpfungstag bisher in der Seniorenrunde.

### **Tag des Erzengels Michael und aller Engel (Michaelistag)**

Der 29.9. ist der gemeinsame Gedenktag der Erzengel Michael, Gabriel und Rafael, die in

der Bibel namentlich genannt werden. In diesem Jahr fällt er auf einen Sonntag und wird auch im Gottesdienst begangen. Dann hören wir biblische Erzählungen vom Wirken der Engel.

### **Erntedanktag**

Unsere unmittelbare Verbindung zu Saat und Ernte sind vor allem in der Stadt weitgehend verloren. Dennoch tut es uns gut, wenn wir uns immer wieder bewusst machen (lassen), dass wir doch nicht alles in der Hand haben. Ob es z. B. genug regnet und ob Vögel oder Wild die jungen Pflänzchen fressen, beeinflussen wir nicht.

Dank für die Ernte, für alles, was wir reichlich haben, für alles, was wir kaufen können, weil andere es für uns säen, pflegen und ernten – das tut uns und den anderen gut.

### Reformationstag

Die meisten kennen den Feiertag zum Gedenken an den Thesenanschlag Martin Luthers. „Wie kann ich sicher sein, dass mein Leben einen Sinn und einen Halt hat? Erarbeiten kann ich ihn mir nicht. Er ist ein Geschenk Gottes.“ Das ist die Kernaussage des Reformationsfestes. In Erfurt feiern wir den Reformationstag mit einem Kantatengottesdienst in Luthers Augustinerkloster.

### Friedensdekade

Die Friedensdekade ist der Zeitraum von zehn Tagen vor dem Buß- und Betttag. Sie orientiert sich an einem bundesweit einheitlichen Thema. Dieses Jahr heißt es: „friedensklima“. Wir feiern den Gottesdienst zur Eröffnung der Dekade. Dann folgen Ausstellungen, Gesprächsforen und Friedensgebete in verschiedenen Gemeinden der Stadt.

### Buß- und Betttag

Das alte Wort Buße weist auf etwas ganz wichtiges hin: Ich kann mein Handeln reflektieren, es im Lichte Gottes betrachten und mir meiner Verantwortung bewusst werden. Gesellschaftliche Missstände, soziale Ungerechtigkeiten und Nöte, Kriege und Krisen kommen ebenso in den Blick. Ich kann und muss mich nicht selbst entschuldigen, wo ich wichtiges versäumt oder Fehler gemacht habe. Und ich muss diese Schuld nicht ewig mit mir herumtragen. Ich kann umkehren. Gottes Vergebung ist mir zugesagt.

### Allerheiligen / Ewigkeitssonntag

Am 1.11. wird an die Heiligen und Verstorbenen gedacht. In der Evangelischen Kirche feiern wir das Gedenken an die Verstorbenen am Toten- oder Ewigkeitssonntag. Wir verlesen die Namen der Verstorbenen und feiern miteinander Abendmahl. Der Ewigkeitssonntag ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr.

*Ulrike und Holger Kaffka*

**Ökumenischer  
Schöpfungstag (01.09.)**

Heil werden (08.09.)

Gutes tun (15.09.)

Dankbar sein (22.09.)

**Tag des Erzengels Michael  
und aller Engel (29.09.)**

**Erntedanktag (01.10.)**

Vertrauensvoll leben (13.10.)

Mich ausrichten (20.10.)

An Leib und Seele heilen  
(27.10.)

**Reformationstag (31.10.)**

**Gedenktag aller Heiligen  
(01.11.)**

Rahmenbedingungen des  
Lebens (03.11.)

**Friedensdekade / Martini  
(10.11.)**

Gerecht werden (17.11.)

**Buß- und Betttag (20.11.)**

**Toten- bzw.  
Ewigkeitssonntag (24.11.)**



# Winkelmann

Hausgeräte & Kundendienst

Reparatur, Ersatzteile, Beratung und Verkauf aller Marken- und Kataloggeräte

**Stefan Winkelmann**  
Inhaber/Elektrikermeister

Magdeburger Allee 94  
99086 Erfurt



TEL 0361 - 78 97 96 80  
FAX 0361 - 78 97 96 81

[www.hk-winkelmann.de](http://www.hk-winkelmann.de)



Bei Vorlage dieses Coupon im Stadtgebiet von Erfurt nur 5 EURO Anfahrtspauschale.



## WIR PFEIFEN (NICHT) DRAUF...

**Sind Sie dabei?**

Mit einer Pfeifenpatenschaft werden Sie Teil eines großen Projektes.

Aus 882 Pfeifen, vom tiefen C im Pedal bis zum hohen g<sup>3</sup> in der 2' Superoktave, können Sie wählen.

**Sie sind dabei?**

Dann melden Sie sich bei uns.  
Direkt im Gemeindebüro oder online.

Neue Orgel für das Predigerkloster Erfurt



[www.wir-pfeifen-nicht-drauf.de](http://www.wir-pfeifen-nicht-drauf.de)  
[info@wir-pfeifen-nicht-drauf.de](mailto:info@wir-pfeifen-nicht-drauf.de)

## **GEMEINDE- und PFARRBÜRO**

Sylvia Felgenhauer  
Predigerstraße 4 – 99084 Erfurt  
Tel.: 0361-5626214, Fax.: 5625211  
gemeindebuero@predigergemeinde.de  
Mo, Mi, Do: 10-12 Uhr. Di: 16-18 Uhr.

## **PfarrerIn Ulrike Kaffka**

ulrike.kaffka@predigergemeinde.de

## **Pfarrer Holger Kaffka**

holger.kaffka@predigergemeinde.de  
Tel.: 0361-5626213  
Fax.: 0361-5625211

## **Pfarrer Johannes Burkhardt**

johannes.burkhardt@predigergemeinde.de  
Tel.: 0176-96013803

## **Sprechzeit:**

Sie erreichen uns in der Regel dienstags von 10-12 Uhr und nach Vereinbarung im Pfarrbüro, Predigerstr. 4.

## **BANKVERBINDUNG**

### **Gemeindebeitrag:**

Evangelische Bank, KKA Erfurt,  
Verwendungszweck: RT11  
IBAN: DE65520604100008001529  
BIC: GENODEF1EK1

### **Spenden und andere Zahlungen:**

KD-Bank, BIC: GENODED1DKD  
IBAN: DE18350601901565609072

## **INTERNET**

www.predigergemeinde.de  
www.predigerkirche.de  
www.meister-eckhart-erfurt.de  
www.louise-muecke-stiftung.de  
www.cyriakkapelle.de

## **KONTAKTE**



Herausgeber: Gemeindekirchenrat

Auflage: 2400

Redaktionskreis: Holger Kaffka, Maria-B. Müller, Isabel Schlotte, Arne Langer, Steffen Böttcher

Layout: Steffen Böttcher

Druck: Druckerei Gutenberg, Weimar

Redaktionschluss der nächsten

Ausgabe: 06.10.2019

Mail: gemeindeblatt@predigergemeinde.de

## **Detlef Baer – Vorsitzender des GKR**

0361-5626214  
gkvrsvorsitz@predigergemeinde.de

## **KMD Matthias Dreißig – Organist**

0361-6434849  
m.dreissig-organist@predigergemeinde.de

## **LKMD Dietrich Ehrenwerth – Kantor**

0361-6029742  
dietrich.ehrenwerth@gmx.de

## **Sabine Hambach – Kinderchor**

0361-74434155  
kinderchor@predigergemeinde.de

## **Konrad Ludwig – Gemeindepädagoge**

0361-78027478, konradludwig@yahoo.de

## **Ellen Böttcher – Kindergottesdienstkreis**

ellen.boettcher@predigergemeinde.de

## **Oliver Thunig – Jugendmitarbeiter**

oliver.thunig@evangelischejugenderfurt.de

## **Kindergottesdienst 9+**

kigo9plus@predigergemeinde.de

## **Arlette Werner – Seniorenarbeit**

0361-5610618  
arlette.werner@predigergemeinde.de

## **Stefan Börner – Cyriakkreis**

0361-6435443, www.cyriakkapelle.de  
stefan.boerner@predigergemeinde.de

## **Valentina Hechelmann - Fahrdienst**

0152-27767527  
fahrdienst@predigergemeinde.de

## **Andreas Benedikt – Küster/Kirchendienst**

0162-6267794  
kuester@predigergemeinde.de

## **Hausmeister**

0160-3045277

## **Alexandra Simon – Kirchendienst**

alexandra.simon@predigergemeinde.de

## **Hans-Jürgen Dörner – Archiv & Bibliothek**

0361-55048484 archiv@predigergemeinde.de

## **Kindertagesstätte der Predigergemeinde**

Heide Kienel-Müller – Leiterin  
Predigerstraße 5a, 99084 Erfurt  
0361-6464317, kita@predigergemeinde.de

## **Kindertagesstätte Louise-Mücke-Stiftung**

Angelika Hummel – Leiterin  
Regierungsstraße 52, 99084 Erfurt  
0361-6008046  
kiga@louise-muecke-stiftung.de

## **INFOS FÜRS WOCHENBLATT**

wochenblatt@predigergemeinde.de

# REGELMÄSSIG IN DER PREDIGERGEMEINDE

---

## **Gottesdienst mit Kindergottesdienst jeden Sonntag, 10:00 Uhr**

### **Für Kinder und Familien**

---

**Eltern-Kind-Treff.** Bitte im Gemeindebüro nachfragen.

**Kinderkirche für Grundschüler,** in der Schulzeit mittwochs, 15:00 Uhr im Gemeindehaus, Predigerstraße 4. Ansprechpartner ist Konrad Ludwig.

**Kinderkirche spät** donnerstags, 17:00 Uhr, Reglergemeindehaus.

**Kinderclub KIX** für die 5. und 6. Klasse, Termine nach Vereinbarung. Ansprechpartner ist Konrad Ludwig.

**Familienkreis für Eltern und Kinder** alle 6-8 Wochen an einem Samstagnachmittag Kontakt über Birgit Brandt 0361-2111098.

**Prediger-Kickers,** Fußball für 4- bis 10jährige, donnerstags 16:45 Uhr, Kontakt über [julius.tantoh@predigergemeinde.de](mailto:julius.tantoh@predigergemeinde.de).

### **Für Konfirmandinnen und Konfirmanden**

---

**Konfirmandengruppen** der 7. und 8. Klasse: Bei Interesse oder Fragen bitte bei Pfr. Holger Kaffka oder Pfr. Johannes Burkhardt melden.

### **Für Jugendliche**

---

**Junge Gemeinde,** donnerstags 18:30 Uhr im Predigerkeller, über den Schulhof.

### **Für Erwachsene**

---

**Bibelgespräch** immer am 1. Dienstag im Monat, 16:30 Uhr, im Gemeindehaus. Im Gespräch geht es meist um den Predigttext des folgenden Sonntags.

**Theologie für Nichttheologen** immer am 4. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr. Gesprächsgruppe im Gemeindehaus.

**Gott und die Welt** immer am 2. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr, im Gemeindehaus.

**Volleyball – generationenübergreifend,** freitags 17:00 Uhr in der Domsporthalle.

**Begegnung im Gemeindehaus** jeden Samstag, 15:00 Uhr. Erfurter und Geflüchtete. Mit Kaffee, Tee, Gebäck. Zum Kennenlernen, Sprechen, Spielen, Kickern.

### **Für Seniorinnen und Senioren**

---

**Seniorenachmittag** mittwochs 14:00 Uhr im Saal des Louise-Mücke-Stiftung, Regierungsstr. 52, Haltestelle „Brühler Garten“ (Monatliches Programmblatt liegt aus).

### **Für Gruppen mit besonderen Aktivitäten**

---

Die **Mitarbeitenden für den Kindergottesdienst** treffen sich nach Vereinbarung.

**Besuchsdienst** jeden letzten Mittwoch des Monats, 18:00 Uhr treffen sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden zum Besuchsdienstkreis im Gemeindehaus.

**Cyriakkreis** – Unterwegs mit einer Kirche ... Betreuung der Cyriakkapelle und des umgebenden Obstgartens. Termine und Näheres unter [www.cyriakkapelle.de](http://www.cyriakkapelle.de).

### **Für musikalische Aktivitäten**

---

**Kinderchor** jeden Donnerstag für Vorschulkinder und bis Klasse 6. Beide Chöre werden von Sabine Hambach betreut.

**Augustiner-Kantorei,** Andreas-Kammerorchester und Augustiner-Vocalkreis über LKMD Dietrich Ehrenwerth.

**Näheres jeweils im Wochenblatt und im Internet auf [www.predigergemeinde.de](http://www.predigergemeinde.de)**

